

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amstliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 • Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend • Telefon Nr. 200

Herrn von Jagows Rede im Lichte der Auslandspressen.

Naturngemäß hat die Rede, welche der Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow am Donnerstag in Vertretung des Reichstanzlers über die auswärtige Politik gehalten hat, im Inlande wie auch außerhalb des Deutschen Reiches allgemeine Beachtung gefunden. Wenn auch einige deutsche Blätter noch ausführlichere Angaben wünschten, so finden die Ausführungen des Leiters der deutschen Auslandspolitik im großen ganzen in der einheimischen Presse fast durchweg Beifall.

Aber auch im Auslande widmete man der Rede, soviel aus den vorliegenden Berichten hervorgeht, meist eine freundliche Aufnahme — ausgenommen in den Presseorganen unseres östlichen Nachbarn.

Was zunächst die Presse der uns engbefreundeten Donaumonarchie anlangt, so wurde darin Herrn von Jagows Ausführungen begreiflicherweise volle Genugung zuteil. So bringen z. B. die Wiener Blätter übereinstimmend zum Ausdruck, daß, wenn man diese Rundgebung des Vertreters des deutschen Reichstanzlers in ihrer Gesamtheit überblicke, man zweifellos darin eine Bestätigung für die fortschreitende Entwicklung des politischen Horizonts und für Deutschlands Festhalten an seinen bewährten Richtlinien, die es traditionell in engstem Verhältnis zu seinem Verbündeten verfolgt, finden wird. Auch die meisten Budapester Zeitungen besprechen die Rede in günstigem Sinne. So sagt z. B. „Az Ujság“:

Die oppositionellen Russenfreunde sollen sich fragen, ob eine Situation denkbar ist, in der ein russischer Staatsmann geneigt wäre, sich so für unsere Balkaninteressen einzusetzen, wie dies von Jagow getan hat.

Der „Pester Lloyd“ beschäftigt sich vor allem mit den Bemerkungen des Staatssekretärs über die russische Pressefalschheit gegen Deutschland und bemerkt sodann:

Die Lage auf dem Balkan ist gewiß nicht besonders erfreulich. Zu einer besonderen Beunruhigung scheint aber in diesem Augenblick kein Anlaß zu sein.

In den Pariser Blättern hört man durchweg als Grundton aus den Reden von Jagows gewidmeten Artikeln das Bekenntnis herausklingen, daß Frankreich und Deutschland zurzeit keinen Anlaß haben, den Weg höslicher und korrekter Beziehungen zu verlassen, und daß auch die beiden Nationen nichts weniger und nichts mehr von ihren Regierungen verlangen.

Im einzelnen bemerkt der „Gaulois“ u. a., die Rede von Jagows, sie lasse deutlich erkennen, wie unangenehm der deutschen Regierung die jüngsten russisch-deutschen Zwischenfälle seien. Das Plädoyer des Herrn von Jagow sei gleichzeitig eine ziemlich scharfe Anklage gegen die alldeutsche Presse, wenn der Minister auch die fremden Zeitungen als die eigentlichen Anstifter der russisch-deutschen Polemik bezeichne.

Das „Petit Journal“, dessen Leiter der ehemalige Minister des Auswärtigen Pichon ist, schreibt:

von Jagow hat die Haltung der russischen sowie allgemein der europäischen Presse gegenüber Deutschland verurteilt. Das ist ein etwas neuer Gesichtspunkt. Es genügt, an die täglichen Verirrungen der alldeutschen Zeitungen zu erinnern. Herr von Jagow hat sich zu dem Ergebnis begnügt, welches zwischen Berlin und Paris im Orient erzielt worden sei und den Wunsch ausgesprochen, daß es nützliche Folgen haben möge. Wir können diesen Wunsch, dessen Tragweite durch Tatsachen festgestellt wird, nur bezeichnen.

Der „Eclair“, der manchmal sich des besonderen Vertrauens des gegenwärtigen Kabinetts erfreut, führt u. a. aus:

Die Bemerkung des Staatssekretärs über den Abschluß eines Abkommens mit Frankreich kann den Sinn haben, daß Deutschland bis auf weiteres wünscht, mit uns die Fühlung nicht zu verlieren, welche sich zwar in Vereinbarungen über nebensächliche Angelegenheiten ausdrückt, die aber schließlich die Verlängerung annehmbarer, zum mindesten korrekter Beziehungen sichert. Und wenn wir auch gerüstet und auf der Hut bleiben, so ist es weise, an die Aufrichtigkeit des Herrn von Jagow zu glauben und das Gute zu nehmen, wo wir es finden, ohne unnötigerweise die Beziehungen zu föhren.

Etwas mißtrauisch bezüglich der Zukunft äußert sich das „Echo de Paris“:

Das Exposé des Herrn von Jagow ist klug und voll Courtisane. Wir würdigen durchaus die Intentionen eines friedfertigen Ministers, aber die Minister gehen, und niemand, nicht einmal ihr Gebieter, weiß, ob das furchtbare Kriegsinstrument, welches das gegenwärtige Deutschland darstellt, nicht eines Tages diejenigen, welche dieses Werkzeug geschmiedet haben, zum Kampfe fortzuziehen wird.

In der Londoner Presse findet es hauptsächlich die Deutschland weniger günstig gezeichneten Blätter, die die Rede ausführlich besprechen. Aus den Stimmen dieser seien hier nur einige Worte der „Daily Mail“ herausgegriffen, die u. a. meint:

Herr von Jagow hat im deutschen Reichstag die englische Presse lebhaft (?) angegriffen. Der Grund hierzu liegt darin, daß wir die deutschen Interessen bei dem letzten Brest-Litowsk mit Russland nicht unterstützt haben. Daß nun eine englische Zeitung mit Russland mehr sympathisiert als mit Deutschland, ist nichts Außergewöhnliches in Anbetracht des Umstandes, daß Russland Englands Partner im Dreierbündnis ist, während Deutschland gegen uns Schlachtfeld hat mit der Absicht, unsere Überlegenheit auf dem Meere zu bekämpfen. Es verleiht daher eine merkwürdige Aufhellung, wenn man sich über die englische Presse beklagt, daß sie Sympathien für Russland zeige. Wir beklagen uns auch nicht, daß die österreichische Presse mit der deutschen sympathisiert und umgekehrt, da wir wissen, daß diese beiden Mächte verbündet sind, und da wir hoffen und ehrlich zugeben, daß das Vorhandensein eines Bündnisses die politische Meinung zu ändern pflegt.

Daß die russische Presse, wenigstens der Teil derselben, dem die entschiedensten Worte Herrn von Jagows wegen der deutsch-feindlichen politischen Brunnenvergiftungen galten, nicht entzückt ist von der Rede des Staatssekretärs, läßt sich denken. So besprechen denn auch gerade die nationalstischen (d. h. die Heßblätter gegen Deutschland) Organe der russischen Hauptstadt, unter ihnen die bekannte „Nowoje Wremja“ und der „Petersburgski Kurier“, die Rede in dem Sinne, daß die Schuld an dem Pressefeldzug in Wahrheit ausschließlich bei der deutschen Presse liege. So schreibt z. B. das Kadettenblatt „Njeschj“:

Jagows allgemeiner Optimismus ändert sich, sowie er von Russland spricht. Der Staatssekretär führt das Problem der russisch-deutschen Beziehungen auf die Frage des russisch-deutschen Pressefeldzuges zurück. Man muß ein kurzes Gedächtnis haben, um den Feldzug der deutschen Presse für eine Reaktion auf eine russische Herausforderung zu halten. Der Artikel in der „Köln. Ztg.“ war die Herausforderung. Die erste russische Presse ist immer für den Brestfrieden eingetreten. Jagow mißt die deutsche und die russische Presse mit zweierlei Maß.

Nur vereinzelt wird die friedliche Tendenz der Ausführungen des Staatssekretärs anerkannt und gewürdigt.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser nahm am Sonnabend in Wiesbaden eine Parade über das Füsilierregiment von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80, das zweite Nassauische Infanterieregiment Nr. 88 (ohne das zweite Bataillon), die zweite Abteilung des ersten Nassauischen Feldartillerieregiments Nr. 27 (Oranien), und das zweite Nassauische Pionierbataillon Nr. 25 ab.

Ein Kompromiß über die Beibehaltungsvorlage. Zur dritten Lesung der Beibehaltungsvorlage im Reichstage haben die Nationalliberalen, die Freisinnigen und die Konserverativen einen Änderungsantrag eingebracht, der im wesentlichen verlangt, die Regierungsvorlage wiederherzustellen und bis zum Herbst 1915 einen Gegenentwurf vorzulegen, durch den mit Wirkung vom 1. Januar 1916 die Bezüge der Beamten der Klassen 11a und 11b (gehobene Unterbeamten) um mindestens 100 M. in jeder Stufe aufgebessert werden. Ferner wird die Annahme einer Resolution beantragt, die Erledigung auch der durch das Gesetz nicht zur Erfüllung gelangten Teile der Beschlüsse der zweiten Beratung mit Wirkung vom 1. Januar 1816 ab tunlichst herbeizuführen. — Das Zentrum verhält sich den Bemühungen der anderen Parteien gegenüber immer noch ablehnend. Diese haben mit dem Bundesrat eine grundsätzliche Verständigung bereits erzielt. Ob das Kompromiß, wenn das Zentrum in seiner gegenwärtigen Stellungnahme verharrt, im Reichstag eine Mehrheit findet, ist freilich zweifelhaft.

Die Reichstagswahl in Stendal-Osterburg. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Magdeburg II. erhielten Hösch (konf.) 12 221, Wachhorst de Wente (nfl.) 7032, Weims (soz.) 6926 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Hösch und Wachhorst de Wente statt. — Bei der Hauptwahl 1912 erhielten Hösch (konf.) 10 512, Fuhrmann (nfl.) 8621 und der Sozialdemokrat 7434 Stimmen. In der nötig gewordenen Stichwahl siegte dann der Konserverative mit 13 288 Stimmen über Fuhrmann, der 10 995 Stimmen erhielt. Die Sozialdemokraten hatten Stimmhaltung proklamiert, weil der bisherige Abgeordnete Fuhrmann die Anerkennung der Jenaer Stichwahlbedingungen ablehnte. Nachdem der Reichstag auf Vorschlag der Wahlprüfungskommission in namentlicher Abstimmung vor einigen Monaten das Mandat des Herrn Hösch für ungültig erklärt hatte, wurde die Erstwahl nötig.

Ausland.

Mexiko.

Der Fall Tampicos

In die Hände der Insurgenten und der Rückzug der Regierungstruppen werden jetzt, am Sonnabend, von der Regierung Huertas amtlich bestätigt. Wie der „New York Herald“ aus Tampico meldet, ist die Stadt beinahe dem Erdboden gleichgemacht worden. Was vom Gefühlsfeuer noch verschont geblieben war, haben die Flammen vernichtet. Die Insurgenten begraben jetzt ihre Toten und auch die der Bundestruppen. Der Insurgentengeneral Gonzales schätzt die Verluste der Bundestruppen auf 280 Tote und 600 Verwundete. Die Insurgenten hätten nach ihm 34 Tote und 128 Verwundete gehabt. Ausländer seien weder getötet noch verletzt worden.

Mit dem Falle Tampicos ist das Ende der Regierung Huertas um ein beträchtliches wahrscheinlicher geworden, zumal nach den letzten Meldungen die Insurgenten zwei weitere wichtige Punkte, Tuzam und Monclova, eroberten. Außerdem sollen — allerdings nach einer New Yorker Meldung — Huertas Truppen am Donnerstag in der Hauptstadt gemeutert haben, indem sie massenhaft ins Lager der Insurgenten unter Zapata übergegangen seien. Berichte aus derselben Quelle sagen, daß Huerta sich in wachsender Gefahr befinde, ermordet zu werden, und daß jeden Augenblick Anarchie in der Hauptstadt ausbrechen kann. Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet außerdem aus Washington vom 15. Mai, daß nach einem Bericht aus Veracruz Zapata mit 5000 Mann bei Toluca, zehn Meilen südlich von Mexiko, stehen soll.

Wohl im Zusammenhang mit diesen für Huerta so folgenschweren Ereignissen dürfte die aus Washington unterm 15. d. M. gemeldete Tatsache stehen, daß die Eröffnung

der Friedensvermittlungskonferenz „mit Rücksicht auf die mexikanischen Vertreter“ auf den 20. d. M. verschoben worden ist. Allerdings erklärte der Washingtoner spanische Botschafter namens der Vermittler, daß die Verschiebung der Konferenz in Niagara-Falls „politisch bedeutungslos“ sei. Die nächsten Tage werden es ja zeigen, ob diese „Erklärung“ nicht bloß ein diplomatischer Schachzug war.

Kleine politische Nachrichten.

Das etwa 6500 Morgen große Rittergut Bolechow im Kreise Polen-Ost, das einem Dr. Szuldrystki gehört, soll für Militärzwecke enteignet werden. Aus diesem Anlaß wurde es ohne vorherige Anfrage in Abwesenheit des vertriebenen Besitzers beschlagnahmt und eingeschätzt.

Die Senate der drei Freien und Hansestädte hatten am Sonnabend in Bremen eine Zusammenkunft.

Der Kölner Erzbischof von Hartmann reiste am Sonnabend nach Rom, um dort aus den Händen des Papstes den Kardinalshut zu empfangen.

Das dänische Königspaar reiste am Freitagabend von London, wo es seit einigen Tagen zum Besuche des englischen Hofes gewohnt hatte, nach Paris ab.

Der albanische Ministerpräsident Turtan Pascha, der in amtlicher Eigenschaft mehrere Tage in Rom sich aufgehalten hatte, begab sich am Freitagabend nach Wien.

Das griechische Königspaar traf mit dem Prinzen Alexander und der Prinzessin Helene an Bord des Panzers „Nara“ in Saloniki ein.

Deutscher Reichstag.

259. Sitzung. § Berlin, 16. Mai 1914.

Der Reichstag suchte heute zunächst seinen eigenen Etat zu erledigen. Dabei wurden Klagen über alle möglichen Dinge laut, über die lange Sitzungsdauer, über das Freitagsgesetz, über die als Lohnlisten gekennzeichneten Anwesenheitsbücher. Ausgerechnet heute, freilich am Sonnabend, war das Haus nicht beschlußfähig. Der Hammersprung wegen einer neuen Kommissionsgründung, der nur die Anwesenheit von 177 Mitgliedern ergab, bereitete der Sitzung ein jähes Ende. In der neuen, 1/4 Stunde später beginnenden Sitzung wurde eine Resolution betreffend die freie Eisenbahnfahrt während der ganzen Legislaturperiode nahezu einstimmig angenommen, worauf mehrere kleinere Etats ohne wesentliche Debatte erledigt wurden. Bei einem noch unerledigten Rest des Postetats gab der Staatssekretär Kräfte die wichtige Erklärung ab, daß der Bundesrat beschließen habe, die nichtpensionsfähigen Zulagen der Bureaubeamten in pensionsfähige zu verwandeln. Dann folgte der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, bei der der Abg. Kleye (natl.) sich über die Lage der deutschen Zuckerindustrie ausließ, die durch die Brüsseler Konvention geschädigt worden sei. Ihm gegenüber erklärte der Reichsfinanzsekretär Kühn die Konvention für eine „Notwendigkeit nach innen und außen“. Von den Sozialdemokraten bekämpfte der Abg. Wurm die Prämienwirtschaft, die unter keinen Umständen wiederkehren dürfte.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

83. Sitzung. × Berlin, 16. Mai 1914.

Nachdem das Abgeordnetenhaus heute die Vorlage über Einziehung der Schiffsabgaben und die Anträge auf Schutz der Trachten der Ordensleute und Diakonissen erledigt hatte, nahm es den Eisenbahnleihe-Gesetzentwurf in zweiter Lesung an. Dann beschloß man noch die Einrichtung eines umfassenden Instituts zur wissenschaftlichen Erforschung sämtlicher auf landwirtschaftlichem Gebiet auftretenden Fragen und erledigte eine Reihe von Petitionen.

Aus dem Reiche.

Die erste Fahrt des Dampfers „Waterland“. Der Riesen-Dampfer „Waterland“ ist am Freitag auf seiner ersten Ausreise nach New York in Southampton eingetroffen. Die als Gäste der Hapag an Bord befindlichen deutschen Journalisten und Schriftsteller haben an den Kaiser ein Gruß-telegramm geschickt, in dem es heißt:

„Am heutigen Tage, an welchem das größte Schiff der Erde, geschmückt mit dem teuren Namen „Waterland“, Deutschlands Ufer verlassen hat, um den Ruhm deutscher Arbeit weithin übers Meer zu tragen, gedenken die an Bord befindlichen Vertreter der deutschen Presse einmütig des Reiches Führer, unter dessen Regierung friedlich der stolze Kurs genommen wurde, den wir jetzt feiern!“

Die englischen Pressevertreter sandten an den Kaiser folgendes Telegramm:

„Die britischen Journalisten, welche an der ersten Fahrt des Hapagdampfers „Waterland“ teilnehmen, hegen den Wunsch, Eure Kaiserliche Majestät zu der Tatsache zu beglückwünschen, daß das größte Friedensschiff, welches die Welt je gesehen hat, in Deutschland während der Regierung Eurer Majestät gebaut wurde und die deutsche Flagge führt.“

Auch die amerikanischen Journalisten richteten an den Kaiser ein Telegramm. — In Southampton selbst erregte das Erscheinen des Schiffes das denkbar größte Aufsehen.

Ein schwerer Unfall zu Beginn des Prinz-Heinrich-Fluges. Am Freitag fanden in Darmstadt in Anwesenheit des heßischen Großherzogspaares und des Prinzen Heinrich von Preußen die Schauläufe anlässlich des Prinz-Heinrich-Fluges statt. Dabei stürzte der Leutnant und Adjutant des 4. Fliegerbataillons Corganico auf seinem Mercedes-Doppeldecker aus zehn Meter Höhe steil ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort dem Darmstädter Garnisonlazarett zugeführt werden mußte. Dort stellte man einen schweren Bruch des rechten Oberschenkels und einen Bruch des linken Unterschenkels fest.

Der Wächter als Brandstifter. In Sonneberg ist das bekannte umfangreiche Spielwaren-Exporthaus von Kuno und Otto Dressel durch Feuer vernichtet worden. Es fielen unter anderem auch der bekannte historische Dresselhof und das bedeutende Spielwarenmuseum den Flammen zum Opfer. Der 30 Jahre alte Angestellte einer Wach- und Schließgesellschaft, Schutz, wurde als Urheber verhaftet. Der Verhaftete hat eingestanden, in den letzten zwei Jahren acht große Brände angelegt zu haben, um für Erntemeldungen die ausgelegte Prämie von 50 M zu erhalten.

Das große Los der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie, das bekanntlich auf die Nummer 197 309 gezogen wurde, fiel in beiden Abteilungen zum ersten Male nach Bayern, und zwar in der ersten nach Nürnberg und in der zweiten nach Rosenheim. Die Gelder in Höhe von einer Million Mark scheinen durchweg in Hände zu kommen, die sie gut gebrauchen können, denn das Los wurde durchweg in Achtelanteilen gespielt.

Das braunschweigische Herzogspaar in einem Zeppelinkreuzer. Das Militärflugschiff Z 6 traf Sonnabend morgen, von Hamburg kommend, über Braunschweig ein und landete nach Schleisfahrten über der Stadt auf dem großen Exerzierplatz. Zur Besichtigung des Luftschiffes fanden sich der Herzog und die Herzogin auf dem großen Exerzierplatz ein. Der Herzog und die Herzogin bestiegen den Luftkreuzer und unternahmen einen Rundflug um die Stadt. Gegen 9 1/2 Uhr landete das Luftschiff wieder auf dem Exerzierplatz.

Giftige Koffinen. In dem braunschweigischen Dorfe Lehrde bei Schroppenstedt erkrankte aus Neugierde der beim Deponieren Otto Schader in Stellung befindliche Stallschweizerlehrling eine auf dem Futterboden stehende, fest zugedichtete Kiste. Der Inhalt bestand aus vergifteten Koffinen, die zur Vertilgung von Hamstern bestimmt waren. Der Lehrling starb davon und erkrankte schwer. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er gestorben ist.

Eine Millionensiftung. Wie der Landeshauptmann von Westfalen bekannt gibt, hat der im März verstorbenen Kommerzienrat Piepenmeyer in Münster mehrere Millionen Mark testamentarisch für eine Stiftung zugunsten hilfsbedürftiger Kinder vermacht und den Landeshauptmann zum Verwalter der Stiftung ernannt. Ueber den Betrag des Stiftungskapitals lassen sich zurzeit noch keine bestimmten Angaben machen, da die Erbmasse noch nicht kapitalisiert bzw. genau festgestellt werden konnte, doch beträgt das zur Verfügung stehende Vermögen mindestens drei Millionen Mark.

Der bayrische Landtagsabgeordnete Abresch wurde in Zweibrücken, wo er vor dem Oberlandesgericht einen Prozeßtermin mit einem früheren Weinhandler Hofmann gehabt hatte, am Freitag vor der Abreise auf dem Bahnhof unter Verwünschungen mit einem Stock angegriffen. Abresch bestieg schließlich ein Abteil erster Klasse und verweilte dort verborgen bis zum Abgang des Zuges.

Kurze Inlands-Chronik.

Auf der Vogelwiese beim Eichwaldtor in Rosen wurde der 18jährige Angestellte des Tierzuchtseifers aus Dresden im Bärenzinger, den er verbotswidrig betreten hatte, von dem Tier angegriffen und am ganzen Körper entsetzlich zugerichtet. Der junge Mann wurde in sterbendem Zustande ins städtische Krankenhaus eingeliefert.

Der Bizefeldwebel Rasot von der dritten Eskadron des Posener Trainbataillons wurde auf einem Übungsritt von seinem scheu gewordenen Pferd abgeworfen und mit solcher Wucht gegen einen Baum geschleudert, daß er wenige Stunden später starb.

In Essen wurde die Ausstellung „Unsere Jugend“, die unter dem Protektorat des Kultusministers steht, in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz und der Spitzen der Behörden am Freitag feierlich eröffnet.

Der Kriegsveteran von 1871, Ernst Bode aus Battenberg, ist, nach der Biedenkopfer Zeitung, auf freiem Felde verhungert aufgefunden worden.

Im Heidelberger Lehrerseminar erkrankten acht Seminaristen nach dem Genuß von Preßkopf an Wurmvorgiftung. Fünf von ihnen sind so schwer erkrankt, daß sie in das akademische Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Ausstellungen und kein Ende.

In Bern wurde Freitag vormittag die dritte schweizerische Landesausstellung offiziell eröffnet. Nach einem Festzug fand ein feierlicher Akt in der großen Halle statt, an welchem außer den schweizerischen Behörden das diplomatische Korps teilnahm. Die Ausstellung bietet ein Bild des gesamten Wirtschafts- und Kulturlebens der Schweiz.

Die sogenannte Baltische Ausstellung wurde am gleichen Tage in Gegenwart des schwedischen Königspaares in Malmö eröffnet. Während eines Frühstücks in der Ausstellung sprach der schwedische Kronprinz auf die drei Monarchen, deren Länder bei der Ausstellung vertreten sind, den Deutschen Kaiser, den Kaiser von Rußland und den König von Dänemark. Den Hochs folgten die Nationalhymnen.

Endlich wurde noch in Kristiania eine Norwegische Jubiläumsausstellung eröffnet.

Aus aller Welt.

Flugzeugkatastrophe in England. Bei einem militärischen Geschwaderflug von Schottland nach dem Strand von Salisbury, an dem sich zehn Flugzeuge beteiligten, verunglückte am Freitag ein Flugzeug in der Nähe von Northallerton, Grafschaft Northumberland. Der Flieger Esjon und sein Mechaniker wurden getötet. In der Nähe von Northallerton geriet das Geschwader in einen dichten Nebel und wurde dadurch gezwungen, auf schwierigem Gelände zu landen. Hierbei wurden fünf Flugzeuge schwer beschädigt. Der verhängnisvolle Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß das Flugzeug der beiden Flieger gegen eine Hecke stieß; die Leichen der Opfer sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden.

Professor Walter Kernst ist nach sechswöchigen Vorlesungen an der Universität La Plata nach Deutschland abgereist. Kernst ist zum Ehrenmitglied der Universität La Plata und der Chemischen Gesellschaft von Buenos Aires ernannt worden. Die Rektoren und Professoren der argentinischen Universitäten gaben dem scheidenden Gelehrten ein Bankett, bei dem der Unterrichtsminister teilnahm, daß von dem deutschen Gesandten Freiherrn von dem Busche-Haddenhausen ein Abkommen über einen Professoren Austausch vorbereitet worden sei. Prinz Heinrich habe auch zugestimmt, diesen Plan beim Kaiser zu befürworten.

Lokales und Provinzielles.

* — **Preussischer Landes-Kriegerverband.** Entsprechend dem Beschluß des Breslauer Abgeordnetentags des Deutschen Kriegerbundes bezog der Preussische Landes-Kriegerverband haben seit dem 1. Jan 1914 die einzelnen Kriegervereine 60 Pfg. pro Jahr und Mitglied nach Berlin abzuführen. Der Bundesvorstand hat die Verwendung dieses Betrages in folgender Weise beschlossen: preussischer Verwaltungsbeitrag 2 Pfg., Beitrag an den Kriegerbund 2 Pfg., Verwaltung des Deutschen Kriegerbundes 5 Pfg., Schmückung der Kriegergräber 1 Pfg., für die Waisenhäuser 10 Pfg., für Notstandszwecke (einschließlich Kapitalisierung) 6 Pfg. und Unterstufungen für Mitglieder und Witwen (ebenfalls einschließlich Kapitalisierung) 34 Pfg. — Nicht uninteressant dürfte die Mitteilung sein, daß die dem Kreis-Kriegerverband Hamm angehörenden 67 militärischen Vereine am Jahres-schluß 1913 zusammen über ein Vermögen von 191 791 M verfügten, so daß dieses Vermögen sich gegenüber dem Vorjahr mit 177 978 M um 13 813 M vermehrte.

* — **Entschädigungen an soldatenreiche Familien.** Auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1914, betreffend Aufwandsentschädigungen an Familien für im Reichsheere eingetragene Söhne gehen bei den Bezirkskommandos häufig Anträge von empfangsberechtigten Personen um Auszahlung der Unterstützung ein. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 3 dieses Gesetzes die Ansprüche auf Aufwandsentschädigung bei der Gemeindebehörde des Wohnortes anzumelden sind.

* — **Der Bundesauskunft des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes** hielt Samstag, den 2. Mai, eine Sitzung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff-Dortmund, im Hotel „Rüdenshof“ zu Hagen ab. Es wurde mit Befriedigung Kenntnis von den Vorarbeiten der einzelnen Ausschüsse genommen und u. a. folgender Beschluß gefaßt: Sollte besonders den kleinen Vereinen die Einlieferung des ganzen Programms zu viel werden, so bitten wir, sich auf die 4 capella-Chöre des ersten Tages beschränken zu wollen. Meldungen mit Angabe des Stimmenverhältnisses sind unverzüglich an Herrn Hospianofabrikanten Junius, Hagen i. W., zu richten. Nach der Sitzung fand eine Besichtigung des Festzeltes auf der Springe statt. Das Festzelt dient jetzt Ausstellungszwecken und wird nach Schluß der Gewerbeausstellung für die Zwecke des Sängerbundes hergerichtet.

* — **Krankentassen.** Eine ganz bedeutende Verminderung der Zahl der Krankentassen in Deutschland ist infolge der Durchführung der Bestimmungen der neuen Reichsversicherungsordnung mit Beginn dieses Jahres eingetreten, und wird aus der damit verbundenen Zentralisation und Vereinfachung des Krankentassenwesens sicherlich auch eine günstige Wirkung in bezug auf Kräfte- und Geldersparnis erhofft werden dürfen. Während bis zum 1. Januar 1914 im deutschen Reich insgesamt 21 659 Krankentassen bestanden, sind es von diesem Zeitpunkt ab nunmehr 9324, worunter sich 2468 allgemeine Ortskrankentassen, 337 besondere Ortskrankentassen, 595 Landkrankentassen, 5537 Betriebskrankentassen und 892 Innungskrankentassen befinden. Die allgemeinen Ortskrankentassen umfassen durchschnittlich 4471, die Betriebskrankentassen 688 und die Innungskrankentassen 431 Mitglieder.

* — **In die Fremdenlegion verschleppt!** In Heringen ist ein Brief eines Bergmanns namens Stegner eingetroffen, der auf dem Kölner Bahnhof von französischen Weibern betrunken gemacht und dann mit mehreren anderen Deutschen nach Frankreich gebracht wurde. Als die Leute wieder zu sich kamen, befanden sie sich in einer französischen Kaserne, in der sie festgehalten wurden, bis ein Transport nach Alger abging. Der Briefschreiber schildert in erschütternder Weise seine Lage und teilt mit, daß mit ihm zugleich 64 Deutsche in die Fremdenlegion verschleppt worden sind, von denen mindestens die Hälfte verheiratet sind. Stegner, der erst vor einigen Wochen von hier nach Köln reiste und seitdem spurlos verschwunden ist, trotzdem seine Familie alle möglichen Nachforschungen anstelle, liegt bereits schwerkrank im Lazarett in Sidi-bel-Abbes.

* — **Realprogymnasium.** Zum Oberlehrer wurde Herr Kandidat Rudolf Eichler, Dortmund, gewählt.

* — **Am Samstag fand hier im Gasthof „Zum König von Preußen“ die diesjährige Hauptversammlung der Schullehrer-Witwen- und -Waisenkasse für den Kreis Hamm und die Ortschaften des früheren Amtes Aplerbeck statt.** Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der erste Vorsitzende der Kasse, Herr Rektor Siegler, dem vor kurzer Zeit verstorbenen, verdienstvollen langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Herrn Lehrer Schwanenholz-Frömmern einen ehrenvollen Nachruf und erstattete sodann den Jahresbericht. Nach demselben hat sich die Kasse überaus segensreich entwickelt. Die mit Beginn des Jahres 214 betragende Mitgliederzahl ist durch Beitritt von 19 auf 225 gestiegen; ausgeschieden sind 3, und gestorben sind 5 Mitglieder, deren Andenken zu ehren, sich die Anwesenden erhoben. Von den am Anfang des Geschäftsjahres zugehörigen 44 Witwen ist eine gestorben, während durch Sterbefall 4 hinzugekommen sind, so daß sich die Zahl auf 47 erhöhte, denen je 240 M Witwenpension gezahlt wird. Die vom Rentanten Herrn Lehrer Sunold-Hamm vorgelegte Jahresrechnung verzeichnete eine Einnahme von 26024,96 M und eine Ausgabe von 24779,28 M, so daß ein Bestand 1245,68 M verblieb. An Witwen- und Waisengeldern wurden insgesamt 10760 M ausgezahlt. Die revidierte und richtig befundene Jahresrechnung wurde auf Vorschlag der Rechnungsprüfer dem Rentanten und dem Vorstand entlastet. Der vom Vorstand beratene und durch den 2. Vorsitzenden Herrn Rektor Böhringer-Anna zur Kenntnis der Versammlung gebrachte diesjährige Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 13735,02 M genehmigt. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des Rentanten Herrn Lehrer Sunold-Hamm. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Lehrer Richter-Schäfers und Kasselmann-Ramen ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Zu Bezirksordnern wurden gewählt

die Herren: Lehrer Reilmann-Berche, Rektor Henneberg-Künthe, Rektor Haase-Herringen, Lehrer Matigke-Berge, Lehrer Schumann-Mierich, Lehrer Steinfort-Marl. Mit dem Wunsch, daß die Kasse auch fernerhin gedeihen möge, schloß der Vorsitzende die Versammlung und eröffnete dann die Hauptversammlung der Sterbekasse für Lehrer und Lehrerinnen für denselben Bezirk. Nach dem mitgeteilten Jahresbericht ist die Zahl der Mitglieder von 217 durch 11 Neuaufnahmen auf 228 gestiegen, gestorben sind 6 Mitglieder, deren Hinterbliebenen je 160 M Sterbegeld gezahlt wurde. Seit Gründung der Kasse im Jahre 1887 sind im Ganzen 93 Mitglieder durch Tod ausgeschieden. Die vorgelegte Jahresrechnung ergab an Einnahme 1291,64 M, Ausgabe 1285,01 M, so daß ein Bestand von 6,63 M zu verzeichnen blieb. Die Ergänzungswahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer ergab dieselben Herren wie bei der Witwenkasse. Mit dem Wunsch, daß auch diese Kasse sich weiter segensreich entwickele, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen.

* — **Das Militärflugschiff Z I** passierte Sonnabend morgen um 8,30 unsere Stadt. Die Insassen der Gondeln waren sehr gut sichtbar und winkten den freudig überwachenden Einwohnern lebhaft zu. Nach zehnminütiger Fahrt ist das Luftschiff vor der Halle in Köln glatt gelandet.

* — **Ein Doppeldecker überflog** gestern mittag gegen 12 Uhr, von Nordosten nach Südwesten ziehend, in beträchtlicher Höhe unsere Stadt.

* — **Einbrecher** sind hier in der Samstag nacht wieder einmal tätig gewesen. An der Hilboll'schen Bäckerei wurde eine Fensterscheibe eingedrückt und in den Laden eingestiegen, ohne indes etwas mitzunehmen. — Auch in den Schuhmacher Schetter'schen Hof in der Weststraße sind die lichtscheuen Burschen eingedrungen und haben hier versucht, eine Tür einzubrechen. Da die Tür ihren Anstrengungen widerstand, haben sie unverrichteter Sache wieder abziehen müssen. Vermutlich war es ihnen wohl nur um Geld zu tun.

Überberge. Der So. Bürger- und Arbeiterverein Überberge veranstaltet am Samstagabend eine größere Feier anlässlich seiner Fahnenweihe. Der Verein wird angetreten an der Wirtschaft Bräumann an der Wernestraße und dann in geschlossenem Zuge auf den Hof der Schule 2 ziehen; dort wird der Kreisverbandsvorsitzende, Herr Pastor Gremer-Anna, die Weihe der Fahne selbst vornehmen. Nach Beendigung des Aktes begibt sich der Verein im Zuge durch das Dorf nach der Wirtschaft Rast, wo eine gemächliche Familienfeier geplant ist.

Herren-Berwe, 15. Mai. Die frühere Gehamme Karoline Tacke von hier wurde heute von der Dortmunder zweiten Strafkammer wegen Verbrechen gegen § 218 und fahrlässiger Tötung zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berge, 17. Mai. Am heutigen Tage tagte in unsern Mauern der 1. Abgeordnetentag des Kreis-Kriegerverbandes Hamm. Nachdem die Kameraden Abgeordneten mit Musik zum Vereinslokal geleitet worden, eröffnete nach flatterndem Vorhangehang der 1. Vorsitzende, Kamerad Wigger, die Tagung mit einem fassen Hoch auf die Veteranen von 1864 und auf den obersten Kriegsherrn. Nach der Anwesenheitsliste waren 64 Vereine vertreten. Nach dem Jahresbericht, erstattet vom Kameraden Hauptmann d. L. Wilschhaus, zählt der Verband am 1. Januar 1914 in 67 Vereinen 10 627 Mitglieder, von denen 75 Ehrenmitglieder und 925 Veteranen sind. 76 Kameraden haben den Feldzug von 1864 mitgemacht und wurden vom Vorstände des Preussischen Landes-Kriegerverbandes mit dem Kriegerauswärtungsbescheid beehrt. 23 Veteranen sind Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, 1 ist mit dem Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse und 9 sind mit dem Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse dekoriert. Dem Verbande gehören 148 Offiziere an. 376 Reservisten wurden gewonnen und 202 Exemplare der Parole gehalten. Ganz energisch soll gegen die Bildung weiterer Spezialvereine, besonders gegen „Westwacht“, Angehörige des XV. und XVI. Armee-Korps und die Vereine berittener Truppen Front gemacht werden. Einer Einnahme von 6814,75 M steht eine Ausgabe von 6684,01 M gegenüber, so daß ein Bestand von 130,74 M und mit dem Sparlassenguthaben ein Vermögen von 988,08 M vorhanden ist. Die Unterstützungskasse (Obligationen) enthält 856,20 M. Das Gesamtvermögen aller Vereine betrug am 1. Januar 1914 191.791 M. Es wuchs im Berichtsjahr um 13813 M an. An Unterstufungen wurden von der Bundeskasse gewährt an 150 Kameraden und 25 Witwen 2824 M; das sind 341,20 M mehr, als wir nach Berlin abliefern. Ferner wurden aus der Kronprinz Jubiläumstiftung 115 M und an Stodmargaben 20 M, also insgesamt 2959 M gewährt. Auch die einzelnen Vereine entwickelten auf diesem Gebiete eine rege Tätigkeit. Sie zahlten für Kameraden und Witwen 2595 M, an Sterbegeldern 9436 M und an Begräbniskosten 5035 M, zusammen 17066 M. Für Wohlfahrtspflege wurden also 2959 und 17066 M — 20025 M ausgegeben; das macht pro Kopf rund 2 M. Welche Fälle sozialer Fürsorge spricht aus diesen Zahlen. Nachdem am 1. Januar die abzuhührenden Beträge von 30 auf 60 Pfg. gestiegen sind, können jetzt von Berlin etwa 50% — 34 Pfg. zurückerwartet werden. Die Unterstützungssumme ist im Durchschnitt daher von 15 auf 30 M gestiegen, sofern nicht mehr Anträge einlaufen. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kriegervereine, nämlich die Jungen zu echten vaterlandsliebenden Bürgern zu erziehen, unterzogen sich die Vereine Hamm, Anna und Ramen. Die Teilnahme der Rekruten an den Rekrutenfürsorgekursen betrug durchschnittlich 50% der ortsanwesenden Rekruten. Das Festwesen im Verbande nahm auch im vergangenen Jahre einen recht guten Fortschritt. Es ist dies auch erforderlich, da Westfalen für die Kriegerwaisen nur sehr wenig liefert. 2,45% der Gesamtleistung. Nach Berichtstattung der Rechnungsprüfer Schmiehausen und Glausner-Hamm wurde dem Kassierer, Kamerad Althoff-Hamm, Entlastung erteilt. Der Vertrieb der Jahressbücher soll in alter Weise geschehen. Kamerad Knapp den übrigen Teil des Kreises. Wegen Stellung der Militärmusiken bei Beerdigung von Veteranen sollen sich die Vereine an das zuständige Bezirkskommando wenden. Zur endgültigen Regelung sind weitere Schritte unternommen. Auf dem Herbstabgeordnetentag soll Beschluß gefaßt werden

Aber die Festsetzung des Verbandsbeitrages auf 70 Pf. pro Mitglied. Der Kamerad, 2. Vorsitzender des Verbandes, Rechnungsdirektor Biering legte sein Amt aus Gesundheitsrücksichten und Amtsüberlastung nieder. Es soll angestrebt werden, den verdienstvollen Herrn dem Verbande zu erhalten. Ihm wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt. Der Herbstabgeordnetentag findet am 13. Sept. in Weddinghofen statt. Am selbigen Tage feiert der Verein sein 40 jähriges Bestehen. Der Antrag, den Preis des Mittagessens auf 2 M zu erhöhen, fand wenig Gegenliebe. Es wird dem Vorstände anheimgegeben, zu versuchen, zum Herbst die Sache so einfach und billig als möglich zu gestalten. Der eingehende Vortrag des Kameraden Craemer über die Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes soll als erster Punkt auf die Herbstversammlung gesetzt werden. Kamerad Craemer beschränkt sich deshalb darauf, die segensreiche Einrichtung den Kameraden recht warm zu empfehlen. Die Vertrauensmänner aufzufordern,

recht rührig zu sein. Er bat die Vorstände, ihn bei Anstellung weiterer Vertrauensmänner zu unterstützen, im Abschlusse von Versicherungen mit gutem Beispiel voranzugehen und dadurch die Verbandskasse durch Zuführung der Prämien wirtschaftlich zu stärken. Darauf schloß der erste Vorsitzende die Versammlung.

Dortmund, 16. Mai. Zum ersten Vorsitzenden der Dortmunder Handelskammer wurde heute abend Vergewerksdirektor E. Kleine, zum Syndikus der zweite Syndikus der Bochumer Handelskammer, Dr. Martin, einstimmig gewählt.

Dortmund, 16. Mai. Am hiesigen Landgericht schweben infolge des augenblicklich hier herrschenden Fuhrmannsstreiks etwa 80 Anlagen, die demnächst zur Verhandlung kommen. Mit Rücksicht auf die große Zahl wird erwogen, eine besondere Kammer für die Sachen einzurichten.

Nordkirchen, 15. Mai. Belohnte Lat. Der Arbeiter J. Wiegner, der bekanntlich beim Einbruch in das

Pastorat in mutiger und unerschrockener Weise unter Nichtachtung des eigenen Lebens sich den Einbrechern entgegenstellte und bei dem Kampfe von diesen durch zwei Schüsse verletzt wurde, erhielt als Anerkennung für sein tapferes Verhalten von der Gemeinde eine Belohnung von 50 M.

PEBECO ZAHNPASTA

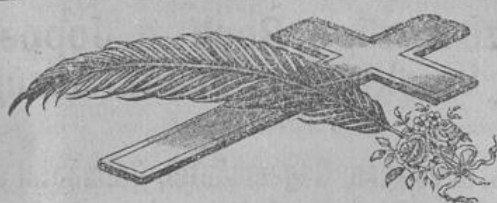
verhindert den Ansatz von Zahnstein
und erhält die Zähne rein und gesund!

Große Tube 1 M. Kleine Tube 60 Pf.

1. Salatool

frische Sendung eingetroffen

Heinrich Jacobi Germania-Drogerie



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute
abend 7 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger-
und Grossmutter und Tante

Frau Wwe. Friedrich Schürmann
Wilhelmine geb. Säterling

im 64. Lebensjahre nach langem, mit Geduld
ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit ab-
zurufen

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lerche, Hamm, Kamen und Dortmund, den
17. Mai 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Himmel-
fahrt, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause
aus statt.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Kamen und Um-
gegend teile ich hierdurch mit, daß ich das von meinem
verstorbenen Mann geführte Geschäft mit einem zu-
verlässigen Gehilfen weiter führen werde.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Wwe. Wilhelm Sport
Kamen, Oststraße Nr. 1.

Warnung.

Wir werden die **unberechtigte** Benutzung des
von uns angepachteten Reichswalles **unnachlässig**
zur Anzeige bringen.

Der Schwimmverein zu Kamen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. Mai
1914, nachmittags findet im Hausmann'schen Saale die
Impfung der im Jahre 1913 und früher geborenen, noch
nicht bezw. noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder für den
Stadbezirk Kamen statt. Die Eltern eines solchen Kindes,
die eine Aufforderung zur Bestellung des Impflings zum
Impfstermine noch nicht erhalten haben, werden hierdurch
aufgefordert, sich umgehend spätestens aber bis zum 25. dieses
Monats zwecks Aufnahme des impfpflichtigen Kindes in die
diesjährige Impfliste auf Zimmer 12 des Rathhauses zu melden.

Kamen, den 16. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Den Fahrern von Fuhrwerken wird erneut die größte
Vorsicht bei Benutzung von Bahnübergängen zur Pflicht
gemacht. Sie werden darauf hingewiesen, daß sie im Falle
der Unachtsamkeit sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als
auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316
des Strafgesetzbuches aussetzen.

Hamm, den 11. Mai 1914.

Der Königliche Landrat. J. B. Voigt.

Gutes Logis frei.

Bahnhofstraße 17.

Dünger

abzugeben
Kamen, Nordstraße 7.

Für diese Woche trifft der Fisch Mittwoch ein.

la. schönen großen
Maifisch

la. großen Schellfisch
zum kochen

la. Bratschellfisch
Pfund 15 S

la. neue Kartoffeln
3 Pfund nur 29 S

la. extra schöne
Salzheringe
3 Stück 25 S

la. dicke, weichtschende
gelbe Erbsen
Pfund 20 S

la. Golderbsen
Pfund 22 S

la. Perlbohnen
Pfund 18 S

la. graue Erbsen
Pfund 16 S

la. Wibelbohnen
Pfund 14 S

la. gesch. Erbsen
Pfund 22 S

la. Weizenmehl
Pfund 14 S

la. Weizenmehl
Pfund 16 S

la. Weizenmehl
Pfund 17 S

Kaisermehl
Pfund 17 S

Kaisermehl 1.
Pfund 18 S

Roggenmehl
Pfund 15 S

Kaisermehl
in 5 Pfund-Beutel 93 S

Kaisermehl
prima 5 Pfund-Beutel 98 S

Rübsöl
Liter 68 S

Braune Seife
Pfund 17 S

Silber-Seife
Pfund 20 S

Soda
3 Pfund 10 S

Beste Sparkernseife
Pfund 32 S

Feiner Bucken
Pfund 21 S

Würfelzucker
Pfund 23 S

Weissen Kandis
Pfund 27 S

Kandis ohne Fäden
Pfund 35 S

Braunen Kandis
Pfund 35 S

Grob-Stampfzucker
Pfund 21 S

Granpen
Pfund 15 S

Griesmehl
Pfund 21 S

Reis
Pfund 15 S

Reis 1.
Pfund 20 S

Safergrüße
Pfund 21 S

Saferflocken
Pfund 21 S

Gerstengrüße
Pfund 15 S

Butteröl
Liter 78 S

Pflaumen
Pfund 25 bis 80 S

Rosinen
Pfund 48 bis 80 S

Korinthen
Pfund 32 bis 40 S

Apfelfringe
Pfund 50 bis 61 S

Milchschiff
Pfund 45 bis 70 S

J. Kadden.

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern,
sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition
dieser Zeitung.

Eine junge, gut milch-
gebende

Ziege

zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der
Expedition.

Ein Kutscher

von 15 bis 17 Jahren zum
1. Juni gesucht.

Aug. Neff, Handerei
Kamen.

Torten-Papier

Zeichenpapier
empfiehlt W. Felting.

Achtung!

Gehfeine
Wurst- und Fleischwaren

wie:
ff. Thür. Rotwurst 1 M

ff. Braunsch. Leberwurst 1 M

ff. Thür. Landleberwurst 1 M

ff. Braunsch. Mettwurst 1,20

ff. Mettwurst 1,20

ff. Schinken- u. Jagdwurst 1 M

ff. Kollschinken i. Anschn. 1,50

ff. gef. Schinken i. Anschn. 1,80

ff. sowie alle Sorten Aufschnitt.

ff. Plockwurst 1,50

ff. Cervelatwurst 1,80

ff. Blut- u. Leberwurst 60 u. 80

ff. schönen Schinkenspeck 1,20

ff. ger. Speck 90 S

ff. fetten Speck 85 S

ff. Bauchspeck 95 S

ff. ferner:

ff. Koteletts, Lamm, Rind

ff. und 80 Pf.

ff. 70 Pf.

ff. Bestellungen werden auf das

ff. pünktlichste besorgt.

Gebr. Voelte,

Kamen, Bahnhofstraße 45.

Klee-Verkauf

Methler.

Samstag, d. 23. d. M.,

abends 6 Uhr, werde ich im

Auftrage der Gemeinde Methler

den 1 Schnitt der gut geratenen

Kleefucht auf dem ca. 4 Morgen

großen Spiel- u. Sportplatz in

Methler (am Wege von Methler

nach Altenmethler, bei Kahlen-

beck) in größeren und kleineren

Abteilungen an Ort und Stelle

gegen Zahlungsfrist zum Ver-

kauf aussetzen.

Kaiserau, 15. Mai 1914

Friedrich Brüninghaus,

Auktionator.

H. Preissig Homöopath.-

Krankenbehandlung
aller inneren u. äuss. Leiden.
Urin-Untersuchung

Kamen, Hammerstr. 196.
Sprechst. täglich 9-7
Sonntags 9-2

Gute Erfolge. 10 jähr. Praxis.

Ich suche 5 Morgen
Ackerland

zu mieten oder zu kaufen, nahe
bei meiner Wohnung.

Heinrich Vonhoff
Hunackerstraße.

Gartenlandverpachtung.

Ich beabsichtige mein an der
Koonstraße neben der Gärtnerei
Bruns belegenes prima Acker-

land als Gartenland zu ver-

pachten. Reflektanten wollen
sich baldigst unter Angabe der

Ruthenzahl bei mir melden.
A. Roepke, Markt

Am Freitag auf der Hammer
Straße ein goldenes

Armband verloren.
Wiederbringer erhält Be-

lohnung.
Zu erf. in der Geschäftsst.
der Märkischen Zeitung.

Zigarren-Etnis

u. Zigarrenspitzen

empfiehlt

W. Felting, Kamen, Markt

DORTMUND

Balkenstr. 36-38
Nikolaistrasse 5
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen.

DORTMUND

vom Markt aus (Balken-
strasse) in 2 Minuten, von
der Betenstrasse (Stadthaus)
in 1/2 Minute zu erreichen.

Abteilung:

**Uhren, Goldwaren, Silber-,
Alfenide- und Nickelwaren,
Geschenk-Artikel etc. etc.**

Taschen-Uhren

in Gold und Silber sind weit über 1000 Stück am Lager.
Für die Güte n. den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten

kaufen Sie sehr billig und finden Sie darin eine
unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger u. Weck-
Uhren sind trotz dem Aufschlag der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren

Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.),
Broschen, Ohr-Gehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten,
Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe,
Vorstecknadeln, Granat- und Korallwaren in sehr grosser
Auswahl etc.

Brillanten, Damen und Herrenringe mit Brillantsteinen,
Brillant-Broschen und Ohr-Gehänge, Armbänder, Nadeln
und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- u. Namens-
tagen, Jubiläums- und sonstigen Gelegenheiten, in Silber,
versilberten Bronze- und Nickelwaren.
Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpacka etc. etc.

Abteilung:

**Manufakturwaren,
Kleiderstoffe, Buxkins,
Leinen, Gebild etc. etc.**

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen,
Portierenstoffe, Tischdecken.

**Betten, Federn, Daunen,
Bettwaren, Polsterwaren,
Möbel, Spiegel, Bilder.**

Durch die grossen Vorteile, die unserer Kund-
schaft geboten werden, hat sich der Verkauf
in **Betten und Federn** in jedem Jahre
bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser
Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen.

Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reiseeffekten
in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen (weit unter Händlerpreis)
führen wir nur die besten Fabrikate
von den ersten deutschen Firmen.

Fahrräder von Gebrüder Kayser in Kaiserslautern.
Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:

**Herren- und
Knaben-Kleidung**

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezialgeschäft,
welches mit jedem grössern Geschäft der Branche kon-
kurriert und dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager.

**Schwarze Anzüge, Rock- u. Joppen-
Anzüge, Smoking- u. Frack-Anzüge**
in allen Preislagen.

**Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oelmäntel und
Kragen, Mäntel und Kragen** für Fuhrleute und Kutscher.

Joppen in jeder Passform, Tuchjoppen, Lodenjoppen,
Jagdjoppen in allen billigen, mittleren u. teuren Qualität.

Hosen. Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene.
Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig
zu offerieren.

Knaben- und Kinder-Anzüge

in jeder Art und Preislage.

**Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung
Schuhe, Hüte, Wäsche, Krawatten
Schirme etc.**

Kasino - Grimberg - Bergkamen.

Am 21. Mai cr.

Himmelfahrtstag-Konzerte der Bergkapelle.

Anfang: 4 Uhr und 7 Uhr.

Eintritt: à Konzert 30 Pfg. Tageskarte: 50 Pfg.

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden
hierdurch zu einer Sitzung eingeladen, welche am Dienstag,
den 19. Mai d. J., nachmittags um 5 Uhr in dem Sitzungssaal
des Rathhauses stattfindet.

Der Stadtverordnetenvorsteher: gez. Fußmann.

Tages-Ordnung:

1. Zulassung von Versicherungsgesellschaften zur Versicherung
der von der Stadt Sportasse beliebigen Grundstücke.
2. Stadt-Zuschuss zur Säuglingsfürsorge des hies. Vater-
ländischen Frauenvereins.
3. Gewöhnliche Kassenrevision am 26. März 1914.
4. Jahresbericht der Volksbibliothek.
5. Jahresbericht der Gasanstalt.
6. Einstellung einer Bürokraft auf dem Stadtbauamt.
7. Protokoll der letzten Kleinbahngesellschaftsversammlung.
8. Betriebsergebnis der Kleinbahn für Januar bis März 1914.
9. Verpachtung einer Stadt-Weide.
10. Abtretung von Bürgersteigflächen.
11. Abnahme der Fortbildungsschulkassenrechnung für 1913.
12. Kluchlinienänderung in der Bahnhof- und Königstrasse.
13. Beschaffung eines Erbpachtzinses auf dem Grundstück des
Landwirts Theodor Kranemann in Bergkamen.
14. Beschaffung einer Hypothek auf dem Grundstück von Jul.
Jordan.
15. Vorlegung des Verwaltungsberichts für 1910-13.
16. Klage des Kaufmanns Poschmann gegen die Stadt Kamen.
17. Verpachtung der Grasnutzung auf den Wegen in der
Säbelfeldmark.
18. Anerkennung des Auseinandersehungsplanes und der
Verhandlungen vom 18. 19. März und 5. Mai 1914
in der Zusammenlegungssache Kamen.
19. Erweiterung der Unfallversicherung der Polizeirekultio-
beamten.
20. Vornahme der Wahl von Mitgliedern des Lärmschul-
luratoriums.
21. Mehrbewilligung von Kreissteuern.
22. Beibringung einer Forderung von dem Agenten Syberberg.
23. Desgl. von dem Unternehmer Fritz Döhoff.

Gut ab- **Zigarren** in allen Preislagen vor-
gelagerte rätig bei W. Felting.

Special-Fettwaren

4

Ausnahme-Tage

in den Filialen der?

Pass's Butter-Halle

Vom **Mittwoch, den 20. Mai bis Samstag, den
23. Mai** werden beim Einkauf der so sehr beliebten und vielfach preisgekrönten

Pass's Magarine und

Pass's Pflanzenbuttermargarine

(sowie bei dem überall anerkannt ganz vorzüglich

gebrannten Kaffee

Dreifache Gutscheine

(ferner beim Einkauf von

Pass's Malz-, Korn- und Nährsalzkaffee

in Paketen

Doppelte Gutscheine verabreicht.

Grösste Auswahl in Zugaben

Als Neuheit eingetroffen: **Prachtvolle Satin- und Mouselin-
stoffe für Kleider und Blousen.**

Filialen

**in Kamen Weststr. 54
Bahnhofstr. 53**

Man achte genau auf Firma und
Hausnummer.

Pass's Butter-Halle



EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

Es ist das, was viele Raucher gegen die
folgen ihrer Leidenschaft nach-
hin, zu schätzen sie sich durch
Wybent-Tabak-Erhältnis in
allen Apotheken und Drogerien
Preis der Originalschachtel 1 Mk

Niederlagen in Kamen:
Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie

Überall hört man, wie gut Zuckers
Original-Kräuter-Haarwasser
bei dünnem, schwachem, brüdem Haar,
bei Kopfschuppen, Sudreiz und

Haarausfall

ist. Tausende verdanken ihm ihr
schönes, prächtiges Haar; verbietet
vorzeitiges Ergrauen und Brechen der
Haare, befeuchtet und erfrischt wunderbar
die Kopfhaut und stärkt den Haar-
boden. Von ersten Autoritäten warm
empfohlen. Flasche M. 1.25, M. 1.75
und M. 2.50. Dazu Zucker's fomb.
Kräuter-Shampoo, Paket 20 Pf.
Gleichartige Wirkung, von Tausenden
bestätigt. Gibt bei

**G. Jacobi, Drogerie, Kamen
und Bergkamen.**

„Seit Jahren war ich mäßig und
malt, hatte häufig wahnwitzige
Kopfschmerzen und jede Lust zur
Arbeit u. z. Leben verloren. Der
Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren- u. Blasenleiden

daneben Darmträgheit infolge
stehender Lebensweise. Auf ärztl.
Rat trank ich Altbuchhorster
Marksprudel Starkquelle
(Job-Gisen-Mangan-Rochfalz-
quelle). Schon nach einigen Fl.
fühlte ich mich als ganz anderer
Mensch. Die Urinabsonderung
wurde lebhaft u. schmerzlos und
blieb es seitdem. Ich trinke den
Marksprudel jetzt täglich, habemich
nie so wohl und gesund gefühlt
wie heute G. B. „Arzt, wann
empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In Kamen
und Bergkamen: G. Jacobi,
Drogerie.